

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen

Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen

Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721 97 44-0, (Stadthagen)

igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)



Fotos: IG Metall, Herbert Strozinsky

Das »Aktiven-Wochenende« in Walsrode am 27. und 28. Oktober: »Es ist an der Zeit, Flagge gegen Rechts zu zeigen.«

»Demokratie braucht Rückenwind«

Die IG Metall fordert, für die Demokratie in den Betrieben und Berufsschulen zu werben.

»Der rechte Rand in Deutschland erstarkt immer mehr. Dagegen müssen wir jetzt angehen, wenn wir aus der Geschichte gelernt haben«, so Vertrauenskörperleiter Stefan Brandt bei ZF in Dielingen.

30 Metallerrinnen und Metaller waren beim »Aktiven-Wochenende« in Walsrode dabei. Neben der Bearbeitung betrieblicher Themen beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit dem aktuellen Rechtsruck in Deutschland und Europa. Dabei spielte auch die Entwicklung der Weimarer Republik Anfang der 1930er Jahre eine große Rolle: Wie konnte es damals eigentlich so weit kommen? Welche Rolle haben die Gewerkschaften und Parteien gespielt? Welche Parallelen sehen wir zu heute? Weimar steht für eine Zersplitterung des Par-

teiensystems der ersten deutschen Demokratie nach der Kaiserzeit, eine Aufspaltung der demokratischen Parteien in immer kleinere Einheiten bis hin zur Handlungsunfähigkeit und das Erstarken der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Eine Entwicklung, die den Zweiten Weltkrieg verursachte.

Und heute beobachten wir wieder, dass die großen Volksparteien zerfallen. Das linke Lager ist gespalten. Die Rechtspopulisten sind in die Parlamente eingezogen. Große Koalitionen der etablierten Parteien zur Mehrheitsbildung gegen die AfD lähmen das politische Handeln und lassen die Rechten weiter erstarken.

»Wenn wir diese Entwicklung stoppen wollen, müssen wir für die Demokratie werben und uns einmi-

schen«, meint Ralf Meier, der Zweite ehrenamtliche Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Die Parteien müssen wieder eine eigene Identität entwickeln und für klare Positionen stehen.«

»Eine Demokratie muss nicht deswegen scheitern, weil sie Gegenwind bekommt. Sie scheitert nur, wenn sie keinen Rückenwind bekommt, etwa von Politikern und den Medien. Das zeigt das Beispiel der Weimarer Republik«, schreibt Ute Daniel von der Frankfurter Allgemeinen (28.5.2017).

Soweit darf es nicht kommen, meinen die Teilnehmenden des »Aktiven-Wochenendes«: »Die Mehrheit darf nicht mehr schweigen. Es ist an der Zeit, Flagge zu zeigen – auch im Betrieb und in der Berufsschule.«

KOMMENTAR

Solidarität gegen Rechts

Es ist alarmierend, dass die Rechtspopulisten in Europa und weltweit auf dem Vormarsch sind. Wladimir Putin und Donald Trump versuchen, Europa auseinanderzutreiben. Rechtspopulisten wie Björn Höcke in Deutschland, Marine Le Pen in Frankreich, Geert Wilders in Holland oder Viktor Orbán in Ungarn sind nur die bekanntesten Beispiele für den Angriff auf die Demokratien in Europa. Die Pressefreiheit ist bereits heute in vielen Ländern der Welt gefährdet oder abgeschafft. Die Zeit des Zögern ist endgültig vorbei. Jetzt ist Zivilcourage gefragt! Deutschland ist eine Demokratie.

Wir sind eine offene, liberale und friedliche Gesellschaft. Damit das so bleibt, müssen wir uns solidarisieren. Die IG Metall ist eine Gewerkschaft mit vielen Gesichtern. Menschen mit unterschiedlichen Biografien, mit und ohne Migrationshintergrund und verschiedenen Berufen, die sich gemeinsam für gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle einsetzen. Das müssen wir nicht nur betrieblich, sondern auch gesellschaftlich weitergeben, um Rassismus und Rechtspopulismus die Stirn zu bieten.

Sabrina Wirth, Erste Bevollmächtigte
IG Metall Nienburg-Stadthagen



IG Metall und Niedersachsenmetall gegen rechte Hetze

IG Metall und der Arbeitgeberverband Niedersachsenmetall haben am 12. September 2018 eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht. Damit setzen sie vor dem Hintergrund der Ereignisse in Chemnitz, Köthen und anderswo in Deutschland und der Welt ein deutliches Zeichen gegen Menschenfeindlichkeit, Intoleranz und rechte Gewalt: Menschenverachtende Hetze, aggressive Aufmärsche, bei denen Teilnehmende ungehindert und ungestraft die rechte Hand zum »Hitlergruß« heben sowie die Instrumen-

talisierung von Gewaltopfern für politische Zwecke widersprechen fundamental den Grundwerten demokratischen Zusammenlebens.

Arbeitgeber und IG Metall stellen klar: »Fremdenhass und Gewalt bedrohen nicht nur die Grundwerte der Demokratie. Sie sind auch eine Gefahr für die Demokratie selbst. Dafür ist kein Platz – weder in unseren Betrieben noch in der Gesellschaft. Wirtschaft und Gewerkschaften in Niedersachsen stehen für Integration, Menschenwürde, ein faires und fried-

liches Miteinander. Dafür müssen alle Demokraten jetzt klar Position beziehen.«

Die vollständige Erklärung ist auf der Internetseite der IG Metall-Bezirksleitung (Presseinformation 67/2018) zu finden:

igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Nachlesen: Die IG Metall bezieht Stellung. Für Gerechtigkeit und Solidarität – gegen Rassismus und Gewalt

igmetall-niendorf-stadthagen.de/aktuelles